

Kunst mit Blättern

Dauer: ca. 120 Minuten

Mindestalter: ca. 4 Jahre

Material:

- Blätter von unterschiedlichen Baumarten, evtl. gepresst
- Malutensilien
- Klebstoff
- Papier
- Evtl. Gips
- Evtl. leerer Margarinebecher
- Evtl. Tonplatten

Ablauf:

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, um mit Blättern Kunst zu machen. Es gibt folgende Variationen:

1.) Blätterkollage:

Durch Aufkleben auf Papier können die Teilnehmer aus gepressten Blättern (evtl. vorher bemalt) tolle Kollagen anfertigen.

2.) Blätterdruck:

Ein Laubblatt wird einseitig mit Farbe bemalt und anschließend mit der bemalten Seite nach unten auf ein Papier gelegt. Nun das Blatt mit der Hand, einem Maler- oder Teigroller auf das Papier drücken und nach kurzem Warten vorsichtig abziehen.

Variation:

Experimentieren mit Nadeln von Bäumen oder anderen Naturmaterialien.

3.) Blätter abpausen:

Ein Laubblatt wird mit den Rippen nach oben unter ein Blatt Papier gelegt. Danach nimmt man sich Wachsmalkreide oder Buntstifte zur Hand und fährt locker über das Papier. Das Blatt lässt sich ohne Probleme durchpausen.

4.) Linoldruck mit Blättermotiven (eher für Schulklassen im Kunstunterricht geeignet):

Laubblätter können als Vorlage für Drucke mit Linolschnitt-Technik dienen.



5.) Gipsabdruck von einem Laubblatt (eher für Schulklassen im Kunstunterricht geeignet):

Als erstes rührt man eine Gipsmasse an bis sie eine zähflüssige Konsistenz erreicht hat. Danach wird sie ca. 1,5 bis 2 cm hoch in einen Margarinebecher gefüllt. Die Blätter werden in die Masse gedrückt, sodass ein Abdruck im Gips entsteht. Anschließend das Ganze aushärten lassen, bevor der Margarinebecher vorsichtig entfernt werden kann (besser: den Margarinebecher zerschneiden, um ein Zerschneiden des Gipsabdrucks zu vermeiden). Wer Lust hat, kann das Kunstwerk noch bemalen.

Variation:

Flüssiges Kerzenwachs dick auf das komplette Laubblatt tropfen lassen, sodass ein stabiler, ablösbarer Abdruck entsteht. Nach einer kurzen Zeit das Blatt vorsichtig abziehen. Dieser Wachsabdruck kann als Deko verwendet werden.

6.) Tonabdruck von einem Laubblatt oder einer ganzen Sammlung von Blättern und Nadeln (eher für Schulklassen im Kunstunterricht geeignet):

Die Blätter fest auf eine weiche Tonplatte (im Bastelladen erhältlich) drücken, evtl. mit einem Nudelholz darüber rollen und wieder abziehen. Wenn es gewünscht ist, kann der Name des Baumes, von dem das Blatt stammt, daneben in den Ton geritzt werden. Danach wird ein Loch zum Aufhängen in die Tonplatte gebohrt. Diese wird abschließend noch gebrannt.

Quelle:
Forstliche Bildungsarbeit



Tiermemory

Dauer: ca. 15 Minuten

Mindestalter: ca. 5 Jahre

Vorbereitung:

Zunächst werden zwei Mitspieler ausgewählt, die im Anschluss die Memory-Paare finden sollen. Sie dürfen bei der restlichen Spielvorbereitung nicht zuschauen.

Die übrigen Teilnehmer bilden Zweiergruppen, die sich jeweils ein Geräusch bzw. eine Bewegung zu einem Tier aussuchen. Danach verteilen sich alle auf dem Spielfeld.

Ablauf:

Die zwei zu Beginn ausgewählten Mitspieler treten bei der Suche nach den Memory-Paaren gegeneinander an. Sie berühren abwechselnd zwei Personen, die dann ihr Geräusch bzw. ihre Bewegung vorführen. Wurde ein Paar richtig zugeordnet, ist ein zweiter Spielzug erlaubt. Sieger ist derjenige, der am Ende die meisten Paare gefunden hat.

Variation:

Alternativ können Zweiergruppen gebildet werden, die bei der Suche nach den Memory-Paaren gegeneinander antreten.

Quelle:

https://www.kneippbund.de/fileadmin/user_upload/kneipp-bund/dokumente/sebastian-kneipp-tag/2013/SK-Tag_2013_Spielekette.pdf



Baumrinden erkennen

Dauer: ca. 30 Minuten

Mindestalter: ca. 6 Jahre

Material:

- Augenbinden
- verschiedene Rindenstücke (Biologiesammlung LTG Prien)
- Blatt Papier oder Arbeitsblatt (Anlage)
- Stifte

Vorbereitung: Ausdrucken des Arbeitsblattes

Ablauf:

Die auf dem Naturlehrpfad befindlichen Baumarten weisen in ihrer Rindenbeschaffenheit Unterschiede auf. Diese sind zunächst mit der gesamten Gruppe zu erarbeiten. In diesem Zug sollen die Teilnehmer u.a. die Gelegenheit haben, die Rinden der Bäume zu betasten. Neben den Rindenstücken auf der Rückseite der „Quiztafel“ stehen hierfür zum Teil die Bäume direkt zur Verfügung.

Im Anschluss werden Kleingruppen, bevorzugt aus 2 Personen, gebildet. Einem Partner werden die Augen verbunden und der Andere führt ihn vorsichtig zu den verschiedenen Bäumen bzw. Stationen. Die Aufgabe besteht darin, die unterschiedlichen Bäume anhand ihrer Rindenbeschaffenheit zu erkennen. Während des Fühlens sollen ihre Merkmale gleichzeitig beschrieben werden. Die zweite Person vermerkt die Ergebnisse auf dem Arbeitsblatt. Anschließend erfolgt ein Wechsel.

Quelle:

Forstliche Bildungsarbeit



Arbeitsblatt

Baumarten an der Tafel im Naturlehrpfad:

Esche:

Linde:

Buche:

Birke:

Fichte:

Schwarzerle:



Farben- und Formenrallye

Dauer: ca. 15 Minuten

Mindestalter: ca. 6 Jahre

Material:

- Arbeitsblatt (Anlage)
- Stifte

Äußere Bedingungen: Blumen sollten blühen

Vorbereitung: Ausdrucken des Arbeitsblattes

Ablauf:

Zunächst wird jedem Spielmitglied ein Arbeitsblatt ausgehändigt. Darauf befinden sich verschiedene Formen sowie Rechtecke in unterschiedlichen Farben. Die Aufgabe besteht nun darin, auf dem Gelände des Naturlehrpfades Gegenstände in den vorgegebenen Formen oder den Farben der Rechtecke zu finden. Diese sind auf dem Arbeitsblatt zu vermerken. Die Ergebnisse sollen anschließend in der Gruppe ausgetauscht und verglichen werden.

Quellen:

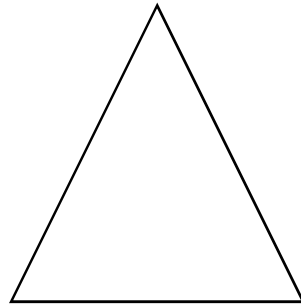
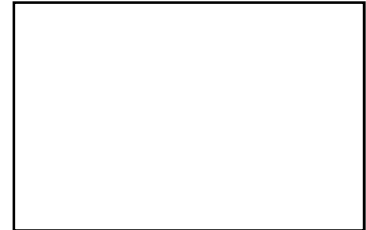
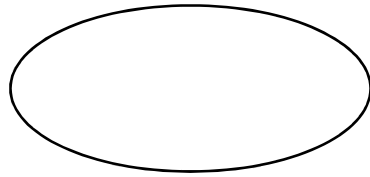
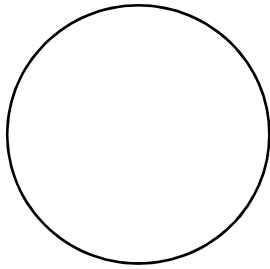
<http://www.labbe.de/spielotti/index.asp?spielid=45&spielkategorienid=0&spielartid=1319>

<https://www.experto.de/familie/kinder/spiele-in-der-natur-mit-kindern-die-umwelt-entdecken.html>

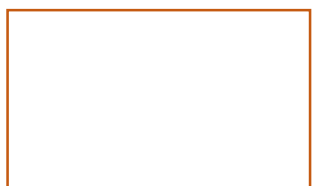
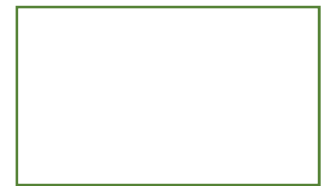
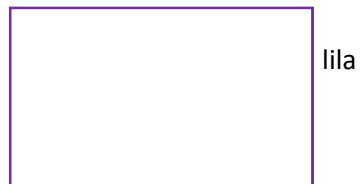


Arbeitsblatt

Formen:



Farben:



Fuchs und Hase

Dauer: ca. 30 Minuten

Mindestalter: ca. 6 Jahre

Ablauf:

Die Kinder haken sich paarweise ein, nur der Fuchs und der Hase sind alleine. Nun versucht der Fuchs den Hasen zu fangen. Der Hase kann sich allerdings retten, indem er sich selber bei einem Pärchen einhakt. Nun wird das Kind am anderen Ende der Kette zum Hasen und muss sich in der gleichen Art und Weise vor dem Fuchs retten.

Variation:

Das Kind am anderen Ende der Kette wird zum Fuchs und der bisherige Fuchs zum Hasen.



Hör mal rein

Dauer: ca. 20 Minuten

Mindestalter: ca. 6 Jahre

Material: Stethoskope (Biologiesammlung LTG Prien)

Ablauf:

Mit einem Stethoskop wird das Leben unter der Rinde und im Baum erforscht. Die Teilnehmer können hören wie der Borkenkäfer unter der Rinde krabbelt und arbeitet, in einem faulen Baum Ameisen krabbeln oder in einem Spechtbaum der Nachwuchs rumort.

Außerdem kann bei jedem Baum das Rauschen des Wassers gehört werden. Im Frühling ist dies am besten zu beobachten, da die Wurzeln in dieser Zeit durch das Tauen des Schnees am meisten Wasser aufnehmen.

Quellen:

Forstliche Bildungsarbeit

<http://www.labbe.de/zzebra/index.asp?themaId=248&titelId=558>



Rinden-Rubbelbilder

Dauer: ca. 15 Minuten

Mindestalter: ca. 6 Jahre

Material:

- festes Papier
- Stifte
- Rinden (Bäume des Naturlehrpfads, Rindenstücke in Biologiesammlung, Rinden an der Baumtafel)

Äußere Bedingungen: Baumrinde sollte trocken sein

Ablauf:

Zunächst werden Papier und Stifte ausgeteilt. Geeignet sind Bunt-, Wachs-, Kohlestifte oder Waldkreide.

Danach hat jeder Teilnehmer die Aufgabe verschiedene Rindenbilder zu erstellen.

Hierfür wählt jeder einen Baum aus, drückt das Papier an die Rinde und fährt locker mit einem Stift über das Papier bis sich die Rinde als Rubbelbild abzeichnet.

Zum Schluss können die Teilnehmer die Rubbelbilder gegenseitig austauschen und anschließend herausfinden, welche Baumart sich dahinter verbirgt.

Quelle:

Forstliche Bildungsarbeit



Wo war ich?

Dauer: mind. 20 Minuten

Mindestalter: ca. 7 Jahre

Material:

- Augenbinden

Ablauf:

Zunächst werden Zweiergruppen gebildet, die jeweils eine Augenbinde erhalten. Ein Mitglied jedes Teams bindet sich diese um und wird anschließend von seinem Partner an eine bestimmte Stelle des Naturlehrpfads geführt. Am Ziel angekommen, betastet das blinde Gruppenmitglied den ausgesuchten Ort. Danach geht das Paar auf Umwegen zum Ausgangspunkt zurück. Dort darf die Augenbinde abgenommen werden. Derjenige, der sie getragen hat, hat nun die Aufgabe die ausgesuchte Stelle des Partners wieder zu finden.

Quelle:

<http://www.labbe.de/spielotti/index.asp?spielid=45&spielkategorienid=0&spielartid=1319>



Krabbeltierforscher

Dauer: 30 Minuten

Mindestalter: ca. 8 Jahre

Material:

- Becherlupen (Biologiesammlung LTG Prien)
- Stifte
- Papier

Ablauf:

Zu Beginn des Spiels bekommt jeder eine Becherlupe und hält sich Stift und Papier bereit. Nun begibt man sich zum Totholzhaufen und beobachtet, wie viele verschiedene Tiere man entdecken kann. Soweit bekannt, sind deren Namen aufzuschreiben. Ist dies nicht der Fall, kann eine Zeichnung angefertigt werden.

Wer in einer halben Stunde die meisten verschiedenen Tiere gesichtet hat, gewinnt.



Baumarten-Domino

Dauer: ca. 15 bis 45 Minuten (je nach Art der Durchführung)

Mindestalter: ca. 9 Jahre

Material:

- Kopiervorlage für Dominosteine (Anlage), Schere und evtl. Buntstifte
- Alternativ: Laminierte Domino-Sets (Biologiesammlung LTG Prien)

Vorbereitung:

Kopieren Sie ggf. für jeden Teilnehmer ein Blatt mit Dominosteinen, die die Kinder aus der Vorlage ausschneiden sollen und je nach Alter sowie Wunsch anmalen können.

Ablauf:

Aufgabe ist es, die Blätter bzw. Nadeln an die dazugehörigen Früchte oder Zapfen anzulegen. Legt man die Dominosteine richtig aneinander, so ist unter den Zeichnungen der korrekte Name der dazugehörigen Baumart zu lesen.

Variation:















Das Dominospiel kann z. B. im Werkunterricht aus Sperrholzplatten gebastelt werden. Es empfiehlt sich, die laminierten oder gepressten Blätter sowie die getrockneten Samen mit Heißkleber, Reißnägeln oder Nägeln auf den Dominosteinen zu befestigen.

Quelle:
Forstliche Bildungsarbeit



Arbeitsblatt

Baumarten-Domino

START			
			
			
			<p>BAUMSTARK!</p> <p>ZIEL</p>

Dominosteine an der
nicht an der

_____ Linie ausschneiden,
..... Linie durchschneiden!!

(Illustrationen von Peter Schwarzmeier, Jugendwaldheim Lauenstein) □

Quelle:
Forstliche Bildungsarbeit



Wer bin ich?

Dauer: von der Teilnehmeranzahl abhängig

Mindestalter: ca. 9 Jahre

Material:

- Post-its (alternativ kann z.B. Papier und Tesa verwendet werden)
- Stifte

Vorbereitung:

Entsprechend der Anzahl der Teilnehmer werden auf Post-its verschiedene Spielnamen notiert. Hierzu stehen Tiere, Pflanzen- oder Baumarten zur Verfügung. Anschließend wird jedem Gruppenmitglied eines der Post-its auf den Rücken geklebt und damit ein ihm nicht bekannter Namen vergeben.

Ablauf:

Nachdem alle Gruppenmitglieder einen Kreis gebildet haben, beginnt ein Teilnehmer den anderen Teilnehmern im Uhrzeigersinn Fragen zu stellen. Ziel ist es, seinen Spielnamen herauszufinden. Als Antwortmöglichkeit steht jedoch nur „Ja“ oder „Nein“ zur Verfügung. An einen Mitspieler darf auch immer nur eine Frage gestellt werden, d.h. wurde eine Frage gestellt und diese beantwortet, wird anschließend das nächste Gruppenmitglied befragt. Nach diesem Prinzip werden so viele Fragen gestellt, bis der Spielname erraten wurde. Ist dies geschafft, wird der Zettel auf die Brust geklebt und der nächste Mitspieler ist an der Reihe seinen Namen zu erraten.

Variation:

Die Anzahl der Fragensind begrenzt. Dies macht das Spiel anspruchsvoller, da es erforderlich ist, sich die Fragen genau zu überlegen.

Quelle:

<http://www.kinderspiele-welt.de/spiele-fur-drausen/naturentdeckungsspiele.html>



Höhenbestimmung von Bäumen

Dauer: ca. 20 Minuten

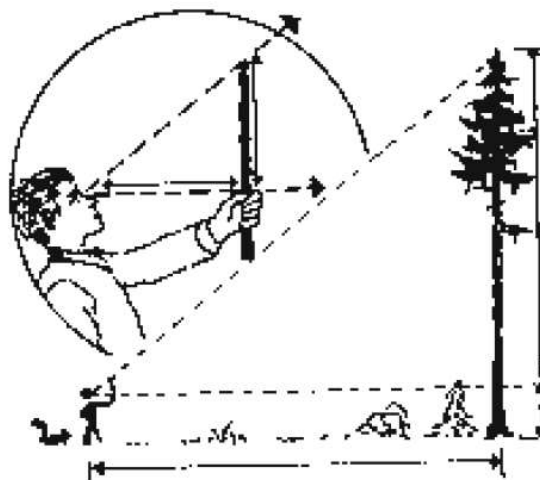
Mindestalter: ca. 12 Jahre

Material:

- Maßband
- Stock

Anleitung:

- Am einfachsten ist die Höhenmessung nach dem geometrischen Prinzip, auch als „Spazierstockmethode“ bekannt → siehe Grafik
- Man hält einen Stock derart, dass die Stockhöhe bei ausgestrecktem Arm dem Abstand vom Griff am Stock zum Auge entspricht.
- Nun fixiert man den Baumwipfel über das Stockende und entfernt sich so weit vom Baum, bis sich oberes und unteres Stockende mit Wipfel und Stammfuß etwa auf Augenhöhe decken. Der Abstand vom Baum zu sich selbst entspricht nun der Höhe des Baumes.
- Für eine noch exaktere Bestimmung muss die eigene Augenhöhe zur ermittelten Höhe dazugerechnet werden.



Quelle:
Forstliche Bildungsarbeit

Umfangermittlung von Bäumen

Dauer: ca. 20 Minuten

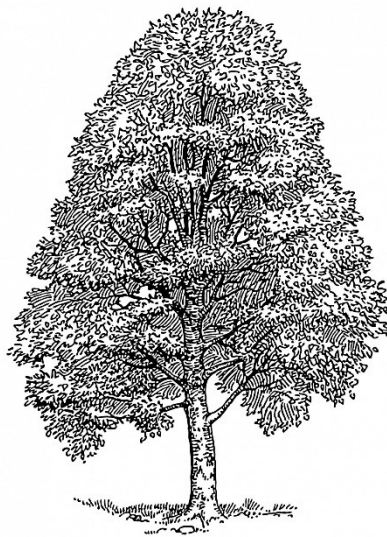
Mindestalter: ca. 12 Jahre

Material:

- Schnur (Länge: z.B. 3 Meter)

Anleitung:

Mit Hilfe einer Schnur kann der Umfang eines Baumes ganz einfach bestimmt werden. Hierzu wird in die Schnur alle 10 cm ein Knoten gemacht. Danach legt man sie um den Baum und zählt die Knoten. Deren Anzahl multipliziert mit 10 entspricht dem Baumumfang (in cm).



Quellen:

Forstliche Bildungsarbeit

<http://www.publicdomainpictures.net/pictures/160000/velka/tree-clipart-illustration.jpg>